

Frage Schwarzwälder Bote:

Stichwort Wohnen:

Im Neubaugebiet Fronwiesen-Raubrühl entstehen mehr als 100 Bauplätze. In Wessingen soll weiterer Baugrund erschlossen werden. Das bedeutet zum Beispiel aber noch mehr Verkehr und noch mehr Bedarf an Kindergartenplätzen. Was muss Ihrer Meinung nach getan werden, damit die Infrastruktur dem Einwohnerwachstum standhält ?

Stellungnahme:

Mit dem Neubaugebiet Frohnwiesen-Raubrühl sind wir dabei, das in der Bisinger Kerngemeinde z. Zt. letzte Sahnestück zu bebauen.

Dabei muss die Vergabe der über 100 Grundstücke gut bedacht sein.

Zwei wesentliche Punkte sind zu berücksichtigen.

Zum einen: Mit dem Baugebiet sind zunächst unsere Erschließungsmöglichkeiten ausgeschöpft.

Im Gemeinderat herrscht Konsens, dass die Grundstücke nicht auf einmal auf den Markt

„geworfen“ werden, sondern Abschnittsweise angeboten werden.

Das wurde bisher auch so gehandhabt.

Das muss auch weiter so bleiben.

Aufgrund der Punktevergebelsliste sind die Bauplätze bisher überwiegend an Bisinger

Bürgerinnen und Bürger gegangen.

Das muss auch in Zukunft so sein.

Wir müssen daher die Vergabe anhand der eingegangenen Bewerbungen und der geltenden Punktevergebelsliste intelligent steuern.

Bisinger Bürgerinnen und Bürger müssen auch in ein paar Jahren noch in der Heimatgemeinde bauen können.

Durch die Vergabe in Abschnitten folgt zum anderen, dass eine schrittweise Erweiterung und Verbesserung der Infrastruktur machbar ist.

Denn neue Kindergärten- und Schulplätze wachsen nicht von heute auf morgen aus dem Boden.

Und sie sind sicherlich erforderlich.

Wichtig ist auch innerorts die Einkaufsmöglichkeiten zu verbessern.

Vielleicht hat auch das eine oder andere „Tante-Emma-Lädle“ in der Hauptstraße wieder eine Chance.

Die Eisdiele beim Marktplatz zeigt bestens, dass es -noch oder wieder- Potentiale gibt.

Auf jeden Fall muss die Gemeinde helfend zur Seite stehen.

Die Infrastruktur im Bereich Straßenqualität ist in vielen Fällen mangelhaft.

Die Sanierung muss forciert werden.

Wenn man die Pläne der letzten beiden Jahre anschaut, so wurden aber bzw. werden beinahe überwiegend Gehwege und Feldwege saniert.

Im Jahre 2018 war laut Bericht der Verwaltung kaum eine Straße dabei.

Wir haben das in der letzten Gemeinderatssitzung stark kritisiert.

Hier müssen in Zukunft andere Prioritäten gesetzt werden.

Zum Schluss nochmals zurück zur vom Baugebiet Frohnwiesen-Raubrühl ausgelösten

Frage.

Nach dem Vollausbau wird die Angelstraße und die Laibblache einen starken Verkehrszuwachs erhalten.

Der ganze zusätzliche Verkehr wird sich dann auch durch das Ortszentrum ziehen.

Man muss kein Hellseher sein, um zu wissen, dass hier einmal Ärger auf uns zukommt.

Wir schlagen daher eine Lösung vor, die schon vor vielen Jahren eine Linderung der Bisinger Verkehrsprobleme vorsah:

Die Südumfahrung von Thanheim und Bisingen.

Mit ihr wären die o.a. Probleme gelöst.

Und auch für Thanheim wäre das Lärmproblem nicht mehr vorhanden.

Leider ist vor vielen Jahren infolge der Bürgerbefragung „Umgehungsstraße Bisingen“ auch die Südumfahrung gestorben.

Im Verkehrswegekonzept des Landes Baden-Württemberg ist sie unseres Wissens nicht mehr enthalten.

Das sollte uns aber nicht hindern, die Idee wieder aufzugreifen.

Klar ist schon, dass hier starke Bretter gebohrt werden müssen und es bis zur Realisierung viele Jahre dauern kann.

Das sollte uns aber nicht hindern: Packen wir's an !!